



Abend:

Zeitung.

176.

Mittwoch, am 24. Juli 1839.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Heß).

### Bianca Capello.

(Fortsetzung.)

Wer kennt nicht Francesco de Medici, der den Thron Toscana's schändete, und ein Andenken hinterließ, schmachvoll wie das des Cesar Borgia, dem er in Allen gleich, nur nicht im Muth? Francesco Medici, der Sohn Cosmus des Ersten, hatte von Kindheit an die Kunst zu quälen und sich zu verstellen erlernt. Vierunddreißig Jahre alt, fiel ihm des Vaters Erbe zu, das aus dem schönsten Herzogthum Italien's, vielem Golde, der Frucht von Erpressungen und Güter-Einziehungen, und einem Privatschatz von verschiedenen Gattungen Gift bestand. Die erste Handlung seiner Regierung war, seine Stiefmutter, Camilla Martelli, in ein Kloster einzuschließen, wo sie vor Leid starb; seinen Bruder Ferdinand nach Rom, den andern, Pietro, nach Spanien zu verbannen; seinen Schwager Jordanus Orsini ungestraft zu lassen, welcher seine Gattin Isabella auf seinem Landhause Cerretto erdrosselt hatte. In seiner eignen Familie ließ er Schändlichkeiten aller Art zu: ihm genügte es, Horaz Pucci sterben zu sehen, weil er gegen ihn complotirt; ihm genügte es, Meuchler nach Frankreich zu senden, um seine Feinde Bernard Girolami, Pietro und Andrea Cappori, durch Gift aus dem Wege zu räumen. Wie der Genius des Bösen, freute er sich zu sehen, daß sein Beispiel Früchte trug. In den ersten achtzehn Monaten seiner Regierung betrübten Florenz und das Herzogthum hundertsechsendneunzig Meuchelmorde; Seuchen, Hungersnoth und Aufstände häuften Elend auf Elend.

Und der Herzog lebte unterdessen wie die Schlange in ihrem Versteck, in seinem chemischen Laboratorium hausend mit Alchimisten, Sterndeutern, Destillatoren, mit denen er sich beschäftigte, schlimme Tränke zu verfertigen und den Philosophenstein zu finden, so daß die Welt sich ängstete bei seinen Studien und das Gerücht sich verbreitete, der Athem des Medici sey jener der Hyder, und seine Hand besflecke mit Blut.

Und diese Hand, mit rosenfarbener Hülle bedeckt, sollte sich mit jener Bianca's verbinden, zwei Monate nach dem Tode der armen Herzogin Johanna von Oesterreich, ungefähr sechs Jahre nach Pietro Buonaventuri's Ermordung. Diese geheime Verbindung wurde in der Hofkapelle geschlossen, in Gegenwart des Franziskanermönchs Nicolas von Cortona, des Bruders Matthäus und Wendolfs de Barbi. Bianca, die Flüchtige und Verurtheilte, sah sich in ihrem dreißigsten Jahre Gemahlin eines Herzogs. Von der ephemeren Glorie verblindet, drang sie bei Francesco darauf, daß ihre Verbindung öffentlich bekannt gemacht würde: es gefiel ihr so sehr, ein Diadem zu tragen!

Diese Freude ward ihr nicht versagt. Am 5. Juni 1579 schrieb der Herzog dem Senat von Venedig, jene Bianca, welche er vor funfzehn Jahren mit Schmach und Strafe bedroht, sey seine Gemahlin geworden. Bei dieser Nachricht ernannte der Senat Bartolomeo Caspello und seinen Sohn Victor zu Rittern der goldenen Stola, und der Rath der Zehn verordnete, man solle die Sprüche gegen Bianca und ihre Mitschuldigen aus dem